

Newsletter

Bern, 27. September 2013

Einkommen 2012 bei der Milchproduktion in der Schweiz

Das durchschnittliche Einkommen aus der Milchproduktion in der Schweiz bleibt 2012 auf tiefem Niveau, bei rund CHF 14.15 je Arbeitsstunde. Das zeigen die Ergebnisse der Zentralen Auswertung von Buchhaltungen der Agroscope Tänikon.

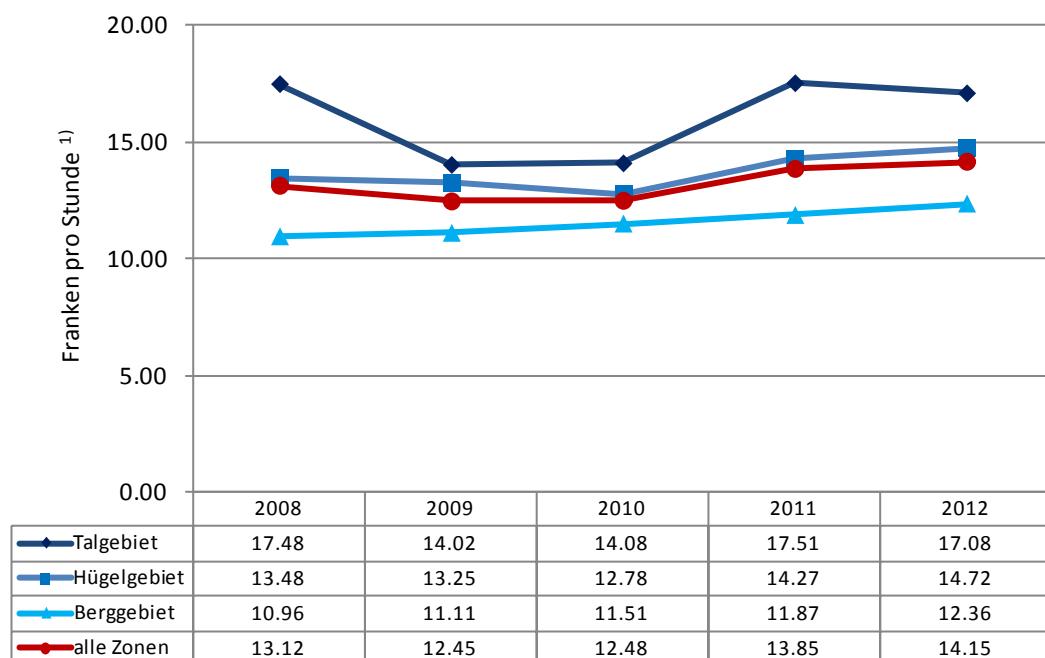
Arbeitseinkommen

Die Entwicklung des Umfeldes für die Milchproduktion und der Milchwirtschaft stellen viele Milchviehbetriebe vor enorme Herausforderungen. Gemäss der zentralen Auswertung von Buchhaltungen stieg der durchschnittliche Arbeitsverdienst je Arbeitsstunde zwar von CHF 13.85 2011 auf CHF 14.15 2012 leicht an, verharrt aber auf sehr tiefem Niveau, wie aus der Grafik 1 ersichtlich ist. Der kalkulierte Lohnansatz ist CHF 28.-.

Weststrasse 10
Postfach
CH-3000 Bern 6

Telefon 031 359 51 11
Telefax 031 359 58 51
smp@swissmilk.ch
www.swissmilk.ch

Arbeitsverdienst bei der Milchproduktion



¹⁾ Berechnung: Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft pro Jahr geteilt durch 280 Tage à 10 Stunden

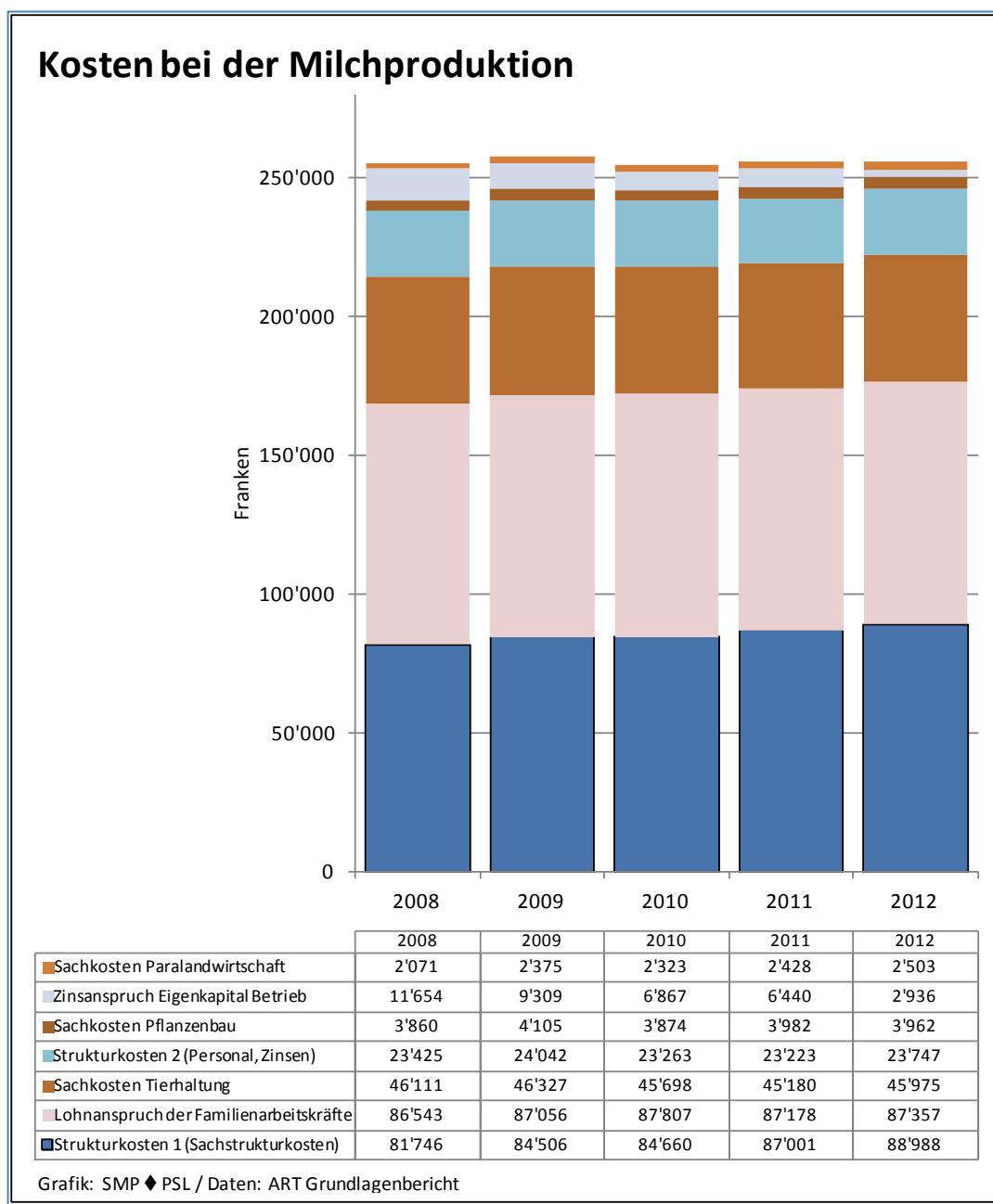
Grafik: SMP ♦ PSL / Daten: ART Grundlagenbericht

Grafik 1

Die Streuung der Ergebnisse ist gross. Die Direktzahlungen je Betrieb haben von CHF 65'703.- 2011 auf CHF 66'904.- 2012 leicht zugenommen.

Kosten

Die Kosten bei der Milchproduktion je Betrieb sind 2012 insgesamt etwa gleich hoch wie 2011 wie aus der Grafik 2 ersichtlich ist.



Grafik 2



Die Struktur der Referenzbetriebe ist gemäss der Tabelle 2012 gegenüber 2011 praktisch unverändert. Für die Auswertungen kommen jeweils neue Betriebe hinzu und andere fallen weg. Ziel der Auswertungen ist es, den schweizerischen Durchschnitt möglichst gut abzubilden.

Referenzbetriebe	Verkehrsmilch		
	2010	2011	2012
Anzahl Referenzbetriebe	1'268	1'198	1'117
Landwirtschaftliche Nutzfläche	21.41	21.81	22.10
Tierbestand total (im Eigentum)	28.4	28.9	28.9
Milchkühe	20.4	20.9	21.0
Milchleistung	6'440	6'506	6'625
Milchproduktion	131'376	135'975	139'125
Tierbesatz	1.25	1.24	1.25
Hauptfutterfläche je RGVE	82	82	82
Fläche je Arbeitskraft	13.00	13.22	13.23
Eigenkapital total	447'684	469'167	482'181
Zinsanspruch Eigenkapital Betrieb	6'867	6'440	2'936
Fremdkapital total	372'706	385'883	392'318
Mittlerer Zinssatz für Fremdkapital	1.75	1.67	1.54
Direktzahlungen	64'414	65'703	66'904

Tabelle

Je Referenzbetrieb wurde mehr Milch produziert, was zu tieferen Kosten je Einheit führt. Gemäss den neusten Vollkostenrechnungen betragen die Vollkosten für ein Kilogramm Milch im Talgebiet rund 98 Rappen. Für den Zinsanspruch Eigenkapital wurde 2011 mit 1.48 Prozent und für 2012 mit 0.66 Prozent gerechnet (Zinssatz für Bundesobligationen). Dies erklärt den leichten Anstieg des Arbeitseinkommens gegenüber 2011. Weiter angestiegen sind die Strukturkosten und die Sachkosten. Zugenommen haben auch die Kosten für Energie, Reparaturen und Abschreibungen von Maschinen, festen Einrichtungen und Gebäuden. Die Kosten für Schuldzinsen haben abgenommen, weil der Zinssatz für Fremdkapital von 1.67 Prozent auf 1.54 Prozent zurückgegangen ist.



Fazit

Die Organisationen der Milchproduzenten setzen sich weiterhin mit hoher Priorität für möglichst günstige Rahmenbedingungen und gute Erlöse aus der Milchproduktion ein. Bei realistischer Einschätzung der Möglichkeiten und der weiteren Entwicklung bleibt aber auch eine weitere ständige Kostenoptimierung auf den Betrieben notwendig, um künftig wirtschaftlich Milch produzieren und daraus einen angemessenen Arbeitsverdienst erzielen zu können.

Die Möglichkeiten zur Kostenoptimierung sind von Betrieb zu Betrieb sehr verschiedenen. Es gibt keine für alle Betriebe gültigen Strategien und Massnahmen. Darum ist es wichtig, die Kostenpositionen des Betriebes zu kennen und daraus Massnahmen für den eigenen Betrieb abzuleiten und umzusetzen. Weil die tierbezogenen Beiträge mit der Agrarpolitik 2014 – 2017 wegfallen, sind auch Anpassungsmöglichkeiten für Direktzahlungen zu prüfen. Unter Umständen dürfen auch eine grundlegende Neuorientierung mit Aufgabe der Milchproduktion oder überbetriebliche Lösungen kein Tabu sein, damit die Gesundheit der Familie und der Betrieb nicht gefährdet werden. Die kantonalen Beratungsdienste bieten Unterstützung an.

25. September 2013

Thomas Reinhard, SMP

Anhang:
Kostenarten



Anhang

Kostenarten

Sachkosten Pflanzenbau:

- Dünger
- Saat- und Pflanzgut
- Pflanzenschutz
- Hagelversicherung
- Verschiedene Kosten Pflanzenbau

Sachkosten Tierhaltung:

- Kraftfutter
- Übriges Futter
- Sömmerungs- und Futtergelder
- Tierzukäufe
- Tierarzt und Medikamente
- Stroh, Streue (zugekauft)
- Verschiedene Kosten Tierhaltung wie Viehversicherung

Strukturkosten 1:

- Arbeiten durch Dritte, Maschinenmiete
- Anteil Autokosten
- Maschinen, Geräte
- Treib- und Schmierstoffe
- Motorfahrzeuggebühren
- Reparaturen
- Abschreibungen
- Gebäudeversicherung
- Meliorationen und Wege
- Unterhalt Meliorationen, Wege
- Allgemeine Betriebskosten
- Unfall-/Haftpflicht-/übrige Versicherungen
- Mobiliarversicherung
- Elektrische Energie
- Heizmaterial
- Wasser
- Telefon, Telefax, Internet, Porti, verschiedene allgemeine Betriebskosten

Strukturkosten 2:

- Personalkosten
- Barlöhne
- Verpflegungskosten, Naturalien
- Wohnungsmiete
- Sozialbeiträge
- Übrige Personalkosten
- Pacht- und Mietzinsen
- Schuldzinsen
- Übriger Finanzaufwand

